

Ekkehart Paditz, Prof. Dr. med.

„Höre auf mich, mein Kindchen, Säugling du! Schlaf doch! Wer schläft, kommt zur Ruhe!“ – Die ältesten Babyschlaflieder aus Mesopotamien

Zentrum für Angewandte Prävention®
D-01307 Dresden, Blasewitzer Str. 41
praxis@paditz.eu



Abb. 1

Musik war ein wesentlicher Bestandteil sumerisch-mesopotamischer Kulturen.^[1,2] Darstellung von Händeklatschenden. Bruchstück einer Stele des Gudea von Lagaš (neusumerische Zeit, ca. 2090 v. Chr.).^[3]

Einleitung

Schlaflieder und Wiegenlieder für Säuglinge gehören zu den ältesten schriftlichen Zeugnissen innerhalb der Musikgeschichte. Wiegenlieder finden sich mit vergleichbarem Rhythmus und mit ähnlichen Melodien in zahlreichen Kulturen und Zeitepochen.^[4] Im vorliegenden Beitrag werden ausgewählte Texte der in Keilschrift aufgezeichneten mesopotamischen Schlaflieder und babylonischen Beschwörungen für Säuglinge vorgestellt. Sie stellen die ältesten bisher bekannten Babyschlaflieder dar, da die ab ca. 3300 v. Chr. in Mesopotamien verwendete Keilschrift als die älteste Schrift gilt, die sich neben oder vor ägyptischen Hieroglyphen und vor Schriftsystemen in Indien, China und Japan entwickelt hat. Mesopotamien wird heute nicht auf das geografische Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris am Gebiet des heutigen Irak begrenzt, da zahlreiche Funde darauf hinweisen, dass sich u. a. auch in der Gegend von Aleppo ähnlich alte Siedlungen befanden, in denen die Keilschrift auch verwendet wurde.^[8] Im Mündungsgebiet der beiden Flüsse Euphrat und Tigris in den Persischen Golf gab es erste Großstädte mit mehr als 30.000 Einwohnern. In ähnlicher Weise zu ersten altägyptischen Etiketten, die zur Beschriftung von Tongefäßen für Nahrungsmittel verwendet wurden, scheint sich die Keilschrift in diesen großstädtischen Siedlungsräumen zunächst als Instrument zur Verwaltung von Nahrungsmitteln und zur Dokumentation von Verträgen entwickelt zu haben, bis daraus eine differenzierte Schriftsprache wurde, welche den gesprochenen und gesungenen Sprachbestand abbildete und die von weiten Teilen der Bevölkerung verstanden wurde. Die Schüler lernten die Keilschrift von Zeichen zu Zeichen, indem sie mit Griffeln kleine Keile in weichen Ton geritzt haben: Die Fibelmethode und der auf Wiederholung basierende Schrifterwerb scheinen sich demnach bereits in Mesopotamien bewährt zu haben. Es wurden auch Zeichen gefunden, die mit heutigen Noten vergleichbar sind. Da zahlreiche Instrumente aus Mesopotamien bekannt sind, wurde in jüngster Zeit versucht, Babyschlaflieder aus diesem Kulturraum zu rekonstruieren, zu singen und auf nachgebauten Instrumenten aus dieser Zeit zu begleiten.

Bisher sind ca. 900 Schriftzeichen und mehr als 200.000 Textnachweise in Keilschrift gefunden worden, die sich auf Tontafeln, monumentalen Stelen, auf Gefäßen, auf Figuren oder als Wandinschriften finden. Keilschrift wurde in mehreren Sprachen verwendet. Die letzten Texte in Keilschrift, die bisher gefunden wurden, stammen aus der Zeit um 75 n. Chr.; die Wiederentdeckung der Keilschrift begann im 17. Jahrhundert. Die Entzifferung ist erst im 19. Jahrhundert gelungen, wobei bis heute noch nicht alle Texte entziffert werden konnten.

Methodik

Der Beitrag stützt sich neben ergänzenden Quellen insbes. auf die umfassenden Untersuchungen des Assyriologen Walter Farber aus Tübingen und Chicago.^[5, 6] Breit angelegte methodische Zugänge zu Keilschrifttexten mit medizinisch-anthropologischen Inhalten finden sich am Beispiel von Träumen in der Habil.-Schrift von Annette Zgol aus Göttingen,^[7] weitere Angaben zu diesem Thema wurden kürzlich zusammengestellt.^[8] Nadezda Rudik aus Jena stellte in ihrer Dissertation den aktuellen Stand der Auffassungen zu frühen sumerischen Beschwörungstexten zusammen, auf die hier Bezug genommen wird.^[9] Zur Musikgeschichte Mesopotamiens inkl. der zahlreichen Musikinstrumente, die in Mesopotamien verwendet wurden, liegen relativ viele Untersuchungen vor,^[2] auf die hier kurz eingegangen wird.^[1, 3] Die englische Musikhistorikerin, Komponistin und Sängerin Stef Conner hat sich intensiv mit der Rekonstruktion der Aufführungspraxis dieser frühen Musik befasst.¹

Ergebnisse

Der folgende sumerische Text gilt bisher als das älteste bekannte Wiegenlied aus der Zeit um 2094–2047 v. Chr. (Quellenangaben siehe Fußnote 1):

*„U-a a-u-a
In meinem Ururu-Gesang mag er groß werden,
In meinem Ururu-Gesang kann er groß werden,
Wie der Irina-Baum kann er stämmig werden,
Wie die Shakir-Pflanze mag er eine breite Krone bekommen.“*

Nach mehreren Zeilen fährt die Mutter des Kindes fort:

*„Komm Schlaf, komm Schlaf, Komm, wo mein Sohn ist,
Setze seine rubelosen Augen in Schlaf,
Lege deine Hand auf seine gemalten Augen,
Und was seine plappernde Zunge angeht,
Lass die plappernde Zunge nicht ... (nicht den Schlaf stören?).“*

Die Mutter verspricht ihrem Sohn Salat und Käse, damit er sich besser fühlt und gegen Ende des Gesanges wünscht sie ihm eine Familie, Essen, Glück und den guten Willen der Götter:

*„Möge die Frau deine Unterstützung sein,
Möge der Sohn dein Los sein,
Möge die geronnene Gerste deine Braut sein,
Möge Ashnan, die Kusu-Göttin, dein Verbündeter sein,
Mögest du einen eloquenten Schutzengel haben,
Mögest du eine Herrschaft der glücklichen Tage erreichen,
Mögen die Feste deine Stirn hell machen.“*

Stef Conner hat dieses Lied rekonstruiert und in Begleitung durch historische Instrumente aufgeführt.¹

In einem weiteren Text wird ein Beschwörungsritual geschildert, zu dem auch Babymassage bzw. Einreibungen des Körpers und des Mundes mit Öl gehören:

*„Zur Ruhe bringen möge dich süßer Schlummer,
Schlaf, Gesundheit und Ruhe mögen über dich kommen!
Lieg stille wie ein Betrunkenener, brich erschöpft zusammen wie ein Gazellenkitz!
Bis deine Mama kommt, dich anfasst, dich hochnimmt, sei wie Brunnenwasser
ausgeglichen, sei wie Zisternenwasser reglos!
Möge der Schlaf sich auf dich senken wie auf einen Rinderhirten,
der sich hingelegt hat!
Höre auf mich, mein Kindchen, Säugling du! Schlaf doch!
Wer schläft, kommt zur Ruhe!
Diese Beschwörung stammt nicht von mir; es ist eine Beschwörung der Ningirima,
der Herrin der Beschwörung, eine Beschwörung der Gula, der Herrin der Heilung,
eine Beschwörung der Eas und Asalluhis – möge sie für dich wirksam sein!
Beschwörung für ein kleines Baby. Ritual dafür: Diese Beschwörung rezitierst du
dreimal über Öl. Reibst es mehrfach ein. Sieben mal rezitierst du die Beschwörung
über das Baby. Du berührst/bestreichst [seinen Mund mit ...], dann wird es ruhig.“²*

Das Baby soll im Schlaf ruhig liegen und sich nicht umdrehen:

1 <http://www.stefconner.com/very-early-music/>, Rekonstruktion/Hörbeispiel: <http://www.stefconner.com/videos/a-sumerian-lullaby/>, siehe auch: http://www.syriacstudies.com/AFSS/Syriac_Articles_in_English/Entries/2010/6/13_The_First_Childrens_Literature_The_Case_for_Sumer_Gillian_Adams.html: "created by the wife of Shulgi, a ruler of the Third Dynasty of Ur, is the first lullaby known" (Gillian Adams v. 18.04.2017, in Übereinstimmung mit weiteren Autoren). Übersetzung ins Deutsche siehe: <http://altorientale-mythologie.blogspot.com/2018/04/ein-schlaflied-sulgi-n.html>.

2 „Jungbabylonisch mit Assyrianismen, Kuyunjik-Kompendium, Aa Kol. VI 1–17, Ab Kol. VI 1'–16' / Fragment k 9171+, Ac Rs. 1–8/ CT 51, 193" aus: W. Farber 1989, § 25, p. 85–87 [5]

*„Lieg stille, steh nicht auf! Du sollst schlafen, nicht schreien!
Möge [...] sich Deiner annehmen, möge das Steppentier sich deiner annehmen!
Möge es für Dich übernehmen Juckreiz und Krätze!
Wie ein Toter dreh dich nicht um.
Auf Geheiß der Götter der Nacht!“³*

In einer sumerischen Beschwörung soll dem Baby ein Brei aus Fenchel, Knoblauch und Fisch um den Hals gelegt werden, dann soll es mit Öl eingerieben werden.⁴ Auflagen aus Thymian und Wolle sollen dazu beitragen, dass

„alles Üble aus dem Körper des Babys entweichen [kann]; Zauberei wird ihm nicht nahe kommen.“⁵

Vor dem Stillen soll das Baby eingesalbt werden, um gesund zu bleiben:

„Bevor es die Brust bekommt, salbst du das Baby ein, dann wird es gesund bleiben.“⁶

Auch an die Eltern wird gedacht, wenn ein Baby schreit und mit einer Beschwörung beruhigt wurde:

„Sein Vater möge sich niederlegen, seinen Schlaf zu Ende bringen, seine Mutter, die viel zu tun hat, möge ihre Arbeit zu Ende bringen!“⁷

Das Baby soll schlafen, bis die Mutter es hochnimmt (siehe oben) bzw. bis die Sonne morgens aufgeht:

*„Bewohner der Finsternis, der nie das Licht der Sonne sah:
Du bist herausgekommen und hast das Licht der Sonne erblickt.
Nun sei ruhig wie Wasser in den Marschen, schlafe wie ein Gazellenkitz, bis die Sonne aufgeht, die dich wieder munter macht!“⁸*

3 Jungbabylonisch, Kuyunjik-Kompendium, W. Farber §5, p. 49

4 W. Farber §9, p. 57

5 Ebda., §15A, p. 67

6 Ebda., § 15; gleichlautend auch in §15A, p. 67

7 Ebda., §32, p. 99

8 W. Farber, §40, p. 115

Zur Abwehr eines bösen Dämonen soll eine Beschwörung als Siegelzylinder in Ton gebrannt werden und

„du hängst ihn [den Siegelzylinder] am Kopfende seines Bettes auf“⁹.

Babys wurden demnach in einem eigenen Bett zum Schlaf gelegt.¹⁰

Diskussion

Die Textbeispiele zeigen, dass Säuglinge als gleichberechtigter Teil der Familie und der sozialen Umgebung betrachtet wurden. Die Ansprache erfolgt ohne simplifizierende „Babysprache“. Babygeschrei ist demnach schon immer eine Herausforderung und nicht nur der Moderne geschuldet. Bemerkenswert ist, dass auch der Alltag der Eltern angesprochen und als wichtig bewertet wird. Für Bedsharing gibt es keine Anhaltspunkte, vielmehr wurde das Baby zum Schlaf in ein eigenes Bett hingelegt.¹⁰ Diese Auffassung wurde in der Gynäkologie des griechischen Arztes Soranos von Ephesos ca. 100 n. Chr. aufgegriffen und insofern vertieft, dass das Baby nicht nur im eigenen Bett, sondern auch in Rückenlage schlafen sollte.^[10–16]

Die mesopotamischen Texte sind aber nur in begrenztem Umfang mit heutigen Vorstellungen vergleichbar, da es sich um magisch-religiöse Beschwörungstexte handelt, die folgenden Hintergrund haben:

„Beschwörungen sind magische Texte, denen ein göttlicher Ursprung zugeschrieben wird. Als göttliches Wort, das von einem Menschen nur wiederholt wird, sollen sie dank ihrer Struktur, Wortschatz, phonetischen Merkmalen und rhythmischer Organisation einen besonderen Einfluss auf die Naturkräfte und die Beziehungen zwischen den verschiedenen Naturerscheinungen haben, und dadurch zur Wiederherstellung bzw. Beibehaltung der Weltordnung dienen. Als Störungen der Ordnung werden Krankheiten, das feindliche Verhalten der Tiere, Geister verschiedener Art oder sogar Gottheiten, Schwierigkeiten bei den natürlichen Prozessen wie z. B. der Geburt usw. angesehen. Jeder Beschwörer strebt das Ziel an, durch seine magische Kunst die normale Ordnung wiederherzustellen, d. h. die Kranken auszukurieren, die schädlichen Tiere zu vernichten, den bösen Geist

9 sumerisch-akkadisch, §46, W. Farber 1989, §46, p. 129 [5]

10 In medizinischen Texten aus Mesopotamien wird auf eigene Betten hingewiesen. Dabei handelte es sich um Lagerstätten mit Bettgestell, Matratze, Kissen und Decke; p. 124 in [19]. In 123 pädiatrischen Regeln aus Mesopotamien finden sich zwei explizite Hinweise auf ein Baby, das in seinem Bett schreit; p. 268 in [20].

auszutreiben, die zornige Gottheit zu beruhigen oder die üblen Folgen ihres unbeabsichtigten Handelns abzuwenden und die verschiedenen Schwierigkeiten zu lösen.“¹¹

Dabei sollte Folgendes berücksichtigt werden:

„Dank der letzten religionsgeschichtlich orientierten Untersuchungen hat sich allmählich die Vorstellung durchgesetzt, dass Magie im Vorderen Orient kein Volksglaube, sondern ein legitimer Bestandteil des kosmotheistischen Weltbildes war, der sich kaum von anderen Bereichen wie Religion oder Medizin unterscheiden lässt. Die Kategorien „Magie“, „Religion“ und „Medizin“ auch weiter voneinander abzugrenzen, ist aber aus praktischen Gründen nützlich, um einerseits die Phänomene einer alten Kultur im Allgemeinen für uns fassbar und erklärbar zu machen, andererseits um eine Typologisierung der Quellen zu ermöglichen. Man muss sich aber der Künstlichkeit der Kategorisierung bewusst sein.“¹²

Kinder wurden als wertvoller Bestandteil dieser göttlich-kosmischen Ordnung begriffen,¹³ so dass Unruhezustände, Weinen und Schreien als mögliche Abweichungen von dieser Ordnung bewertet wurden, denen mit Beschwörungsritualen begegnet werden konnte, die wir heute im Sinne von Wiegenliedern und Babyschlafliedern kennen. Diese Lieder und Rituale aus Gesang, Berührung und Einreibungen dienten auch im Alltag mesopotamischer Eltern dazu, schreiende Säuglinge zu beruhigen und vor Gefahren zu schützen.¹⁴ Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die ersten schriftlich dokumentierten Träume^[8, 17] und Wiegenlieder aus Mesopotamien stammen.

11 Rudik 2011, p. 8 [9]

12 Ebda., p. 5

13 In einem alten sumerischen Text wird die schwangere Frau „mit einem Boot verglichen, das mit einem Kind wie mit einem Schatz beladen ist. Zum Schatz gehören Gewürze, Zedernholz, Gold, Silber, Lapislazuli. Zur Ladung des Bootes in den späteren Beschwörungen gehören unbedingt Karneol und Lapislazuli (auch wenn davor Gewürze und Zedernholz erwähnt werden), die vermutlich mit dem Geschlecht des Kindes in Zusammenhang stehen.“ (Rudik 2011, p. 78)

14 p. 130 in [19]

Literatur

- [1] Nolte E: Zeugnisse musikalischer Unterweisung im alten Mesopotamien (ca. 3500–300 v. Chr.). In: Schoenebeck M, editor. Vom Umgang des Faches Musikpädagogik mit seiner Geschichte. Musikpädagogische Forschung. Essen: Die Blaue Eule; 2001. p. 43–61.
- [2] Schmidt KS: ZUR MUSIK MESOPOTAMIENS. Musiktheorie, Notenschriften, Rekonstruktionen und Einspielungen überlieferter Musik, Instrumentenkunde, Gesang und Aufführungspraxis in Sumer, Akkad, Babylonien, Assyrien und den benachbarten Kulturräumen Ugarit, Syrien, Elam/Altpersien. Eine Zusammenstellung wissenschaftlicher Literatur mit einführender Literatur zur Musik Altägyptens, Anatoliens (Hethitische Musik), Altgriechenlands und Altisraels/Palästinas. <https://freidok.uni-freiburg.de/data/26012006>.
- [3] Volk K: Improvisierte Musik im alten Mesopotamien? In: Fährndrich W, editor. Improvisation II: Amadeus, University of Michigan; 1994. p. 160–202.
- [4] Hinkel GK: Geschichte der Wiegen in verschiedenen Jahrhunderten und Kulturen In: Paditz E, editor. Prävention des plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland: 2. bundesweite Experten- und Fortbildungstagung, Dresden, 5./6. Februar 2005 (<http://www.babyschlaf.de/e57/e894/e896/TagungsbandI-IohneAnzI.pdf>). Dresden: Hille; 2005. p. 39–54.
- [5] Farber W: Schlaf, Kindchen, schlaf! Mesopotamische Baby-Beschwörungen und -Rituale: Eisenbrauns THE PENNSYLVANIA STATE UNIVERSITY PRESS; 1989.
- [6] Farber W: Magic at the Cradle. Babylonian and Assyrian Lullabies. *Anthropos* 1990;85:139–148.
- [7] Zgoll A: Traum und Welterleben im antiken Mesopotamien: Traumtheorie und Traumpraxis im 3.-1. Jahrtausend v. Chr. als Horizont einer Kulturgeschichte des Träumens: Ugarit-Verlag; 2006.
- [8] Paditz E: Gilgamesch, Hippokrates, Carus und Freud – Notizen zur Geschichte der empirischen Traumforschung. In: Weiss S, Sauseng W, Paditz E, editors. traumhaft und grenzenlos. Aktuelle Kinderschlafmedizin 2019. Dresden: kleanthes; 2019. p. 14–58.
- [9] Rudik N: Die Entwicklung der keilschriftlichen sumerischen Beschwörungsliteratur von den Anfängen bis zur Ur III-Zeit. Dissertationsschrift: Jena; 2011.

- [10] Paditz E: Babyschlaf und Säuglingspflege seit der Antike bis in die Neuzeit – historische Quellen aus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. In: Schlarb A, Paditz E, editors. Baustelle Kinderschlafmedizin. Aktuelle Kinderschlafmedizin 2016. Dresden: kleanthes; 2016. p. 112–132.
- [11] Paditz E: Die ältesten Darstellungen schlafender Säuglinge in der Antike. In: Erler T, Paditz E, editors. Zeit Alter Schlaf. Aktuelle Kinderschlafmedizin 2018. Dresden: kleanthes; 2018. p. 49–65.
- [12] Soranus, Lüneburg H, Huber JC: Die Gynäkologie (Peri gynaikeiōn); Geburtshilfe, Frauen- und Kinder-Krankheiten, Diätetik der Neugeborenen. München: Lehmann; 1894.
- [13] Ilberg J: Die Überlieferung der Gynäkologie des Soranus von Ephesos. Leipzig: B.G. Teubner; 1911.
- [14] Ahlsten E: [Infant care in ancient Rome]. Svensk medicinhistorisk tidskrift 2001;5:147–151.
- [15] Green MH: „Cliff Notes“ on the Circulation of the Gynaecological Texts of Soranus and Muscio in the Middle Ages. Stand v. 31.07.2015, online: <https://americanacademy.academia.edu/MonicaHGreen/...>, download v. 26.12.2015. 2015.
- [16] Green MH: ‘Cliff Notes’ on the Circulation of the Gynaecological Texts of Soranus and Muscio in the Middle Ages (latest update: August 18, 2017). Online: https://www.academia.edu/7858536/Monica_H._Green_Cliff_Notes_on_the_Circulation_of_the_Gynecological_Texts_of_Soranus_and_Muscio_in_the_Middle_Ages_2017_. 2017.
- [17] Paditz E: Erste Berichte über Träume aus Mesopotamien (2470–2100 v. Chr.), Abstr. mit 1 Abbildung (Geierstele). Somnologie, Suppl 1 2019.
- [18] Radner K: Mesopotamien. Die frühen Hochkulturen an Euphrat und Tigris. München: C. H. Beck; 2017.
- [19] Nemet-Nejat KR: Daily Life in Ancient Mesopotamia. Westport Connecticut, London: Greenwood Press; 1998.
- [20] Scurlock JA: Sourcebook for Ancient Mesopotamian medicine. Atlanta, Georgia: SBL Press; 2014.